



# AKTION LEBEN

D 58888

März bis April **Rundbrief 2 / 2011**

## **Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!**

*Totschweigen - oder einbinden! So wie man seinerzeit in den 70er-Jahren die Kirche in die staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatung eingebunden hat, um sich nach Möglichkeit ihr Stillschweigen zu erkau-  
fen, so scheint es auch heute noch die reflexartige Haltung vieler zu sein, die  
das Problem Abtreibung von der Tagesordnung streichen möchten.*

*Wie Sie wissen, hatten wir uns einige Jahre Abstinenz auferlegt, was die  
Pressearbeit anging. Pressemitteilungen der AKTION LEBEN wurden  
fast ausnahmslos von den Medien ignoriert. Vielleicht war es ein Fehler.  
Seit Herbst letzten Jahres versuchen wir wieder präsent zu sein. Aber sind  
Sie schon einmal auf eine der sieben Pressemitteilungen gestoßen, die wir  
allein in diesem Jahr verschickt haben? Dieses Verschweigen hat sicher  
seinen Grund!*

*Erstens: Wir lassen uns nicht „einbinden“, weil wir nicht politisch oppor-  
tun argumentieren und nur das angeblich „politisch Machbare“ fordern.  
Zweitens: Wir versuchen immer den Gesamtzusammenhang herauszustel-  
len. Ein Beispiel: Bei der aktuellen Diskussion um die Präimplantations-  
“Diagnostik“ (PID) sprechen wir nicht nur hier von Selektion, sondern  
machen klar, daß die Pränatal-Diagnostik (PND) - in Deutschland weit-  
gehend akzeptiert - auch Selektion ist und daß die Voraussetzung zur PID  
die In-vitro-Fertilisation (IVF) ist, die vom katholischen Lehramt aus  
gutem Grund verboten wird. Der in den letzten Wochen vielfach beschwo-  
rene „Dambruch“ geschah nämlich viel früher! Wer hier klar Stellung  
bezieht, muß mit Widerstand rechnen, angesichts der vielfältigen Betrof-  
fenheit.*

*Liebe Mitglieder und Freunde! Sie können uns bei der Verbreitung unserer  
Mitteilungen helfen: Lassen Sie sich in unseren Presseverteiler mit Ihrer E-  
Mail-Adresse eintragen. Dann erhalten Sie unsere Pressemitteilungen und  
andere Informationen aus erster Hand und sind dadurch persönlich besser  
informiert. Das hilft Ihnen in Gesprächen und beim Schreiben von Leser-  
briefen. Auch können Sie diese Texte Ihrerseits im Internet weiterverbrei-  
ten, in Foren und sozialen Netzwerken. - Es gibt viel zu tun!*

*Liebe Freunde, Sie wissen, daß wir von keiner Seite, weder von Kirche noch  
Staat, Fördermittel erhalten, weil wir uns nicht einbinden lassen und wir  
finanzieren unsere Arbeit ausschließlich über Ihre Spenden. Wir wissen  
um die teils schwierige finanzielle Lage unserer Mitglieder. Sie sollen sich  
auch nicht bedrängt fühlen. Wenn Sie kräftig für unser Anliegen beten,  
sind wir sicher, daß dann auch die nötigen Mittel für unsere Arbeit  
vorhanden sind.*

*Gott vergelte Ihnen all Ihre Bemühungen.*

Ihr

Walter Ramm

### **Aus dem Inhalt:**

Das geistliche Wort	S. 2
Nachrichten	S. 2
Abtreibung löst keine Probleme	S. 3
... den Kampf gewonnen	S. 4
Dr. B. Nathanson verstorben	S. 4

### **Infostände**

Die Arbeit der Aktion Leben darf nicht nur im „stillen Kämmerlein“ gesche-  
hen. Jahr für Jahr gehen wir auch auf die  
Straße und treten dort für die ungebore-  
nen Kinder ein. Für 2011 sind voraus-  
sichtlich folgende Einsätze geplant:

#### **Woche für das Leben:**

11. und 12. Mai, München, Fußgänger-  
zone, Richard Strauß-Brunnen (12.00  
bis 18.00 Uhr)

13. Mai: Bad Kissingen

#### **Infostände in Fußgängerzonen:**

20. Mai: Pforzheim

27. Mai: Karlsruhe

17. Juni Fulda - Bahnhofsvorplatz

18. Juni: Mainz

01. Juli: Mannheim

02. Juli: Landau/Pfalz

15. Juli: Heilbronn

16. Juli: Würzburg

Weitere Termine in Vorbereitung. Bit-  
te rufen Sie uns bitte an, um den  
genauen Standplatz zu erfahren. Wir  
freuen uns über Ihre Mithilfe. Uhrzeit  
der Infostände in der Regel von 10.00  
bis maximal 18.00 Uhr.

Wir suchen noch Helfer zum Verteilen  
von Flugblättern beim **Papstbesuch**  
im September sowie beim „**Marsch  
für das Leben**“ in Berlin.

### **Vortragstermine frei!**

Vortragstermine zu den Themen  
Abtreibung/Organspende/Eutha-  
nasie-Sterbehilfe können verein-  
bart werden unter Tel.: 06201-2046.

## Das geistliche Wort Der Siegeszug

Die von Johannes Paul II. beklagte „Kultur des Todes“ scheint unsere Gesellschaft immer mehr zu beherrschen. Die Lebensrechtler stehen anscheinend auf verlorenem Posten. Entmutigung droht sich unser zu bemächtigen. Doch ein Blick auf die Emmausjünger kann uns weiterhelfen. Auch für sie war es hoffnungslos geworden: Die Mächte der Finsternis hatten über Jesus gesiegt und ihn beseitigt - so meinten sie. Daß er inzwischen auferstanden war, hatten sie nicht mitbekommen oder wollten es nicht glauben. Aber mehr noch: Auch im Toben der Mächte der Finsternis und im Leiden Jesu war bereits der Heilsplan Gottes wirksam. Der Auferstandene erklärte ihnen geduldig aus der Schrift, daß der Erlöser dies alles hatte leiden *müssen*. Mit anderen Worten: Auch das Wirken der Kräfte des Bösen stand bereits im Dienst des Guten und war nichts anderes als die Weise, wie sich der Ratschluß Gottes zum Heil der Menschen Bahn brach. Diese Erkenntnis bedeutete keine nachträgliche Verharmlosung des Verbrechens am Gekreuzigten, sondern den sieghaften Durchbruch des göttlichen Lichtes in die Finsternis, der Gnade und der Rettung in die Abgründe von Sünde und Verzweiflung.

So sollten auch wir heute mit den Röntgenaugen des Glaubens die gegenwärtige Situation betrachten und entsprechend reagieren. Die Apostel, von der Auferstehungsgnade berührt und aus ihrer lähmenden Mutlosigkeit errettet, hielten sich nicht damit auf, das Verbrechen an Jesus anzuklagen, seine Rehabilitierung zu fordern oder auch sich gegenseitig wegen ihres wenig ruhmreichen Verhaltens zu kritisieren. Mit Jammern und Klagen hätten sie keinen müden Hund hinterm Ofen hervorgehockt, und das Christentum wäre kläglich eingegangen, bevor es überhaupt richtig geboren war. Sie verkündeten vielmehr hoffnungsfroh die Botschaft von Jesu Auferstehung und unserer Erlösung, von Heilung und Vergebung. So überwandten sie die Finsternis und halfen der Gnade, ihren Siegeszug fortzusetzen. Gewiß können wir nicht alles eins zu eins auf die heutige Situation übertragen, denn das Unrecht der Abtreibung gehört angeprangert. Aber von den Aposteln können wir lernen, in welchem Geist wir das tun sollen.

P. Engelbert Recktenwald

## Nachrichten aus aller Welt

### USA

#### ABTREIBUNGSINDUSTRIE

Gegen den Willen von US-Präsident Barack Obama hat das Repräsentantenhaus sich für die Streichung staatlicher Subventionen für die Abtreibungsorganisation Planned Parenthood (vergleichbar mit Pro Familia) ausgesprochen. Es geht um einen Betrag von umgerechnet ca. 39 Millionen Euro. Planned Parenthood hat nach dem jüngsten Finanzbericht im vergangenen Jahr 324.000 Abtreibungstötungen durchgeführt. Die Jahreseinkünfte betragen 265 Millionen Euro. (AL, 25.2.2011)

### Vatikan

Es genüge nicht, nur für den wichtigen Umweltschutz einzutreten, mahnte Papst Benedikt XVI. die brasilianischen Bischöfe, sondern es sei auch ein entschiedenes Eintreten für den Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis an, also der Verschmelzung von väterlicher Samenzelle mit der mütterlichen Eizelle, und für die Ehe von Mann und Frau nötig. (AL, 12.03.2011)

### EU

#### MEISTER DER VERDREHUNG

Man spricht vom „Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten“ oder von „Gleichstellung von Frauen und Männern“, so Anfang März 2011 im Europaparlament. Wer kann schon etwas dagegen haben? Bei näherem Hinsehen geht es aber ganz unverhohlen um Abtreibung und Verhütung.

Beliebt ist bei EU und UNO auch der Begriff „reproduktive Gesundheit“, hinter dem sich ebenfalls der Zugang „zu sicherer, legaler Abtreibung“ verbirgt. Regelmäßige Hintergrundinformationen über umtriebige Unterorganisationen der UNO bietet das sog. „Friday Fax“ aus New York, kostenlos bei der AKTION LEBEN in deutscher Zusammenfassung per E-Mail erhältlich. (AL, 13.03.2011)

#### HERR ES SCHEINT AUSSICHTSLOS - ABER DU BIST ALLMÄCHTIG!

Die Menschen im Europa werden derzeit mit Themen konfrontiert, die jeden überfordern, der sich sein natürliches menschliches Empfinden bewahrt hat. Ihnen wird vom höchsten EU-Gericht erzählt, daß es ein Menschenrecht auf Ehebruch gebe, ein Menschenrecht auf homosexu-

elle Eheschließung inklusive Adoption, ein Menschenrecht auf Abtreibung, ein Menschenrecht auf Boni-Zahlungen, selbst wenn die Bank Pleite gegangen ist, ein Bankenrecht auf einen Rettungsschirm, ein Menschenrecht auf Pornographie, usw. Aber vielen Menschen sagt ihr tiefstes Inneres, daß da etwas nicht stimmen kann. (bmss.wordpress.com)

### Deutschland

#### WELTFRAUENTAG

Unbekannte haben am „Weltfrauentag“, in der Nacht zum 8.3.2011, bei einer Apotheke in Berlin die Schaufensterscheiben eingeschlagen und die Hauswand beschmiert.

Weil der Inhaber es ablehnt, die „Pille danach“ herauszugeben und bei allen anderen „Verhütungsmitteln“ einen zusätzlichen Zettel beilegt, der über die Wirkung (z.B. frühe Abtreibung) aufklärt, und das auch in seinem Schaufenster kundtut, wurde er bereits im Internet scharf angegriffen und von extremistisch-feministischer Seite mit Haß und Gewalt verfolgt. (AL, 22.3.2011)

### Belgien

Rund 4000 Menschen haben am 27. März 2011 in Brüssel für das Lebensrecht noch nicht geborener Menschen demonstriert. An einer Kundgebung nahm auch der neue Erzbischof von Brüssel-Mechelen Andre-Joseph Leonard teil. Die Teilnehmerzahl konnte gegenüber 2010 verdoppelt werden. Erfreulich! (AL, 29.3.2011)

### Spanien

Die konservative Opposition in Spanien will das 2010 eingeführte liberale Abtreibungstrafrecht ändern, wenn sie nach den Wahlen 2012 die Regierung stellen sollte. (AL, 15.2.2011)

### Irland

#### TÖTEN ZU NIEDRIGPREISEN

In Irland ist die sog. „Pille danach“ nicht mehr verschreibungspflichtig. Die Apothekenkette „Boots“ gab daraufhin bekannt, daß der Preis für dieses „Medikament“ nun drastisch fallen könne. Bisher kostete das Präparat ca. 45 Euro. Weil die Personalkosten für ein Beratungsgespräch jetzt aber entfielen, läge der Preis wohl bald unter 10 Euro.

## Abtreibung löst keine Probleme!

„Abtreibung löst keine Probleme - aber sie tötet ein Kind, zerstört die Frau, blendet das Gewissen des Vaters und ruiniert häufig das Familienleben.“ Dies sagte Papst Benedikt XVI. am 26.02.2011 bei der Vollversammlung der „Päpstlichen Akademie für das Leben“, die sich derzeit im Auftrag des Papstes mit dem Thema „Trauma durch Abtreibung“ beschäftigt. Durch unsere tägliche Arbeit mit betroffenen Frauen, aber immer mehr auch mit Männern, können wir diese Aussage unseres Heiligen Vaters nur bestätigen. Wieviele quälende Gedanken und Leiden müssen diese Frauen und Männer ihr Leben lang durchleiden. Nur selten finden sie Menschen, die ihnen in ihrer, wie sie glauben, ausweglosen Situation helfen können und sie begleiten.

### DAS GEWISSEN UND PAS

Wie schwierig, ja geradezu verpönt ist es, sich öffentlich dazu zu äußern, daß Abtreibung sehr wohl traumatische Folgen haben kann für die Mutter, den Vater, die Geschwister und die anderen Beteiligten. Wir können die Existenz des Gewissens nicht leugnen. Auch wenn der Mensch kein Christ ist, kann er sehr wohl zwischen Gut und Böse unterscheiden. Entschidet er sich gegen das Gute, wird er möglicherweise sein Leben lang von Gewissensbissen gequält.

Papst Benedikt sagt bei der gleichen Gelegenheit ganz deutlich: „Wer die Existenz eines moralischen Gewissens leugnet und behauptet, seine Stimme habe nur etwas mit den äußeren Umständen oder mit Emotionen zu tun, den erinnere ich daran, daß die moralische Qualität des menschlichen Handelns kein äußerlicher oder optionaler Wert ist, ja noch nicht einmal etwas, was nur Christen oder Gläubige etwas angeht. Nein, es ist allen Menschen gemeinsam. Im moralischen Gewissen spricht Gott zu jedem Menschen und lädt ihn ein, das menschliche Leben jederzeit zu verteidigen.“ Wer nicht auf sein Gewissen hört, fügt sich selber Schaden zu, mahnt Papst Benedikt.

### GEWISSENSBILDUNG WICHTIG!

Aber: Ist das Gewissen des Menschen in der heutigen Zeit nicht oft so verblindet, daß es dem Menschen schwer fällt, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden? Wird ihm nicht ständig suggeriert, Abtreibung sei harmlos, heute ganz normal und würde Probleme lösen? Wie oft hören wir die Aussage: „Der Staat erlaubt es doch, dann kann die Abtreibung ja nicht so schlimm sein und außerdem wird man

dafür ja auch nicht bestraft.“ Wie oft wird das Gewissen dadurch geblindet und die Mutter ist am Ende wirklich der Meinung, die Abtreibung sei in ihrer jetzigen Situation die einzige Lösung.

### ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT?

Eine weitere Quelle für eine fehlerhafte Gewissensbildung ist die Ansicht: „Du kannst selbst entscheiden, ob du das Kind willst oder nicht!“ Wie einfach macht man es sich da und wie überaus groß sind die Folgen! Natürlich hat die Mutter eine Entscheidungsfreiheit, aber niemals über das Leben ihres ungeborenen Kindes. So kann sie sich z.B. entscheiden, ihr Kind zur Adoption frei zu geben, oder es zu Pflegen zu geben, um etwa ihre Ausbildung oder ihr Studium zu beenden. Wäre es nicht viel frauenfreundlicher und humaner den Frauen gegenüber, ihnen Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, die ihnen ein Leben mit ihrem Kind ermöglichen! Mit der Lüge der sog. Entscheidungsfreiheit der Frau dagegen lassen wir die Mütter alleine und stellen uns aus der Verantwortung.

### ALLEINE GELASSEN

Meistens steht die Mutter bereits vor der Abtreibung alleine da, aber ganz einsam ist sie nach der Abtreibung mit ihrer Ohnmacht, ihrem Schmerz, ihrer Trauer. Wer ist dann für sie da? Diese Leiden können übrigens auch die Väter abgetriebener Kinder durchmachen.

Wie wir ja schon einige Male in unseren letzten Rundbriefen berichtet haben, hat die Aktion Leben in ihrer Arbeit einen weiteren Schwerpunkt gesetzt. Wir sind dabei ein Netzwerk aufzubauen, welches den Frauen, den Männern, den Familienangehörigen und allen, die unter dem Post Abortion Syndrom (PAS) leiden, helfen möchte. Auch wollen wir dazu beitragen, die Existenz des PAS bekannt zu machen unter Priestern, Therapeuten, Psychologen und allen Menschen.

Am 19. Februar 2011 fand der mittlerweile zweite Workshop von engagierten Frauen und Männern statt. Besonders erfreulich war die größere Teilnehmerzahl, obwohl einige Interessenten aus terminlichen Gründen nicht kommen konnten. Viele unserer Mitglieder, darunter insbesondere Ärzte, Heilpraktiker und Seelsorger, kommen in ihrer Praxis immer mehr mit betroffenen Frauen in Berührung und sind dann oft hilflos. Wir werden deshalb diese Workshops weiterhin anbieten, um so jedem die Möglichkeit zu geben, sich in diesen Fragen

zu sensibilisieren, zu informieren und mitzumachen. Aber auch wenn Sie nicht kommen können, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir konnten Herrn Dr. med. Ullner, Kinderarzt und Psychotherapeut, als Referenten gewinnen. In seinem Vortrag „Post Abortion Syndrom - Zum Verstehen einer tödlichen, vielschichtigen Verletzung aus psychotherapeutischer Sicht“ erläuterte er die Mechanismen, die zu einer Abtreibung führen und wie diese anschließend das PAS beeinflussen. Ein katholischer Priester hielt anschließend ein Referat mit dem Thema „Vergebung und Heilung aus katholischer Sicht“. Auch wurde von drei konkreten Frauenschicksalen berichtet. Diese Frauen werden von einer Mitarbeiterin der Aktion Leben gemeinsam mit einem Priester und einer Therapeutin schon über einen längeren Zeitraum betreut.

### WIE GEHT ES WEITER?

Der Tag war für alle Teilnehmer sehr informativ und lehrreich und wir sind wieder ein kleines Stück weitergekommen. Es wurden Vorschläge erarbeitet, wie sich jeder einzelne mit seinen Fähigkeiten in die Hilfe für die Betroffenen einbringen kann, sei es durch persönliche Begleitung, praktische Hilfe oder Gebet. Wir können jetzt schon einen weiteren Termin bekannt geben: Für **Montag, den 03.10.2011** (Feiertag, Tag der Deutschen Einheit), konnten wir Frau Dr. med. Angelika Pokropp-Hippen (Münster/Westf.), eine engagierte Ärztin, Psychotherapeutin und Lebensrechtlerin und Gründungsmitglied der „Bundesarbeitsgemeinschaft Folgen der Abtreibung“ (gegründet am 28./29.01.2011 in Eichstätt), gewinnen. Sie arbeitet als Psychotherapeutin auf dem Gebiet der posttraumatischen Belastungsstörung, besonders spezialisiert hat sie sich auf dem Gebiet des PAS. Sie hält weltweit Vorträge über das PAS und arbeitet in ihrer Praxis mit betroffenen Frauen. Wir sind überaus glücklich, daß wir sie für unsere Arbeit gewinnen konnten.

Besonders möchten wir Sie alle bitten, diese wichtige Arbeit in Ihren Gebeten mitzutragen.

G.H.-W.

### Seelsorge gesucht?

*Menschen, die in Zusammenhang mit Abtreibung ein seelsorgliches Gespräch suchen, vermitteln wir gerne Kontakt zu einem katholischen Priester.*

*Bitte rufen Sie uns an unter der Telefon-Nummer: 06201 - 20 46.*

## Eine junge Mutter hat den Kampf um ihr Kind gewonnen

Im Juni 2010 wandte sich eine 30jährige Frau hilfesuchend an uns. Sie selbst stammte aus schwierigen familiären Verhältnissen, hatte bereits einen 10jährigen Sohn und vor 8 Jahren eine Abtreibung. Sie verliebte sich erneut und wurde von ihrem Freund schwanger. Dieses Kind wollte sie auf jeden Fall bekommen. Ihr größter Wunsch war, daß ihr Freund sie heiraten und sie eine glückliche Familie würden. Von den Eltern des Freundes wurde sie zwar nicht so anerkannt, aber sie hoffte, dies würde sich ändern, wenn das Enkelkind erst einmal da wäre.



Eine tiefe Unruhe in ihr hielt sie jedoch davon ab, gleich etwas von dem Kind zu erzählen. Sie wartete damit bis nach der 12. Schwangerschaftswoche, denn sie wollte ganz sicher gehen, daß sie nicht noch einmal zur Abtreibung ihres Kindes gezwungen würde.

Leider traten ihre Befürchtungen ein. Der Kindsvater und dessen Eltern waren über die Schwangerschaft entsetzt und unternahmen alles Mögliche, die junge Mutter unter Druck zu setzen, ihr Kind durch Abtreibung zu töten. Um dieses Ziel zu erreichen, gingen sie mit der jungen Frau nicht zimperlich um. Wir selbst waren über solche Unverfrorenheit sprachlos und mußten sogar unseren Rechtsanwalt einschalten. Mit Hilfe eines Mitglie-

des konnte sie für eine gewisse Zeit von zu Hause weg. Täglich standen wir mit ihr persönlich oder per Telefon in Kontakt. Sie selbst erkannte deutlich, daß sie von diesen Menschen weg mußte, ja sie mußte regelrecht vor ihnen flüchten. Gemeinsam organisierten und finanzierten wir den Umzug in eine andere Stadt. Zwei Mitarbeiter der Aktion Leben halfen tatkräftig beim Umzug. Auch da noch wurde sie von den „Großeltern“ so massiv bedrängt, daß einer unserer Mitarbeiter eingreifen mußte und

auch danach kehrte noch lange keine vollständige Ruhe ein.

Auch nach dem Umzug blieben wir in Kontakt. Viele Gespräche, auch mit einem Priester, halfen ihr, langsam wieder zu sich selber Vertrauen zu finden, dadurch ruhiger zu werden und sich auf ihr ungeborenes Kind richtig freuen zu können anstatt ständig nur Angst um es zu haben. Es war auch für uns ein großes Geschenk, dies miterleben zu dürfen.

Am 24.12.2010 kam morgens eine SMS: „Unser Christkind, unsere kleine ... ist geboren!“ Im Februar 2011 wurde sie von einem mit der Aktion Leben zusammenarbeitenden Priester getauft. Die glückliche junge Mutter und der stolze große Bruder sind nun dabei, einen schweren, aber guten Weg zu gehen und wir dürfen sie dabei begleiten. G.H-W.

## † Dr. Bernard Nathanson

Bekannter als sein Name ist vielleicht sein Film „Der stumme Schrei“. Dr. Nathanson verdanken wir tiefe Einblicke in das damals wie heute verlogene und manipulative Verhalten der Abtreibungslobby. Er gehörte 1969 zu den Gründern der berühmten „National Abortion Rights Action League“ (NARAL). In der Folge war er ihr Sprecher und verantwortlich für ca. 75.000 vorgeburtliche Kindstötungen.



In den Achtzigerjahren distanzierte sich Nathanson von seinem blutigen Handwerk und veröffentlichte den weltberühmten Film „Der stumme Schrei“, eine Ultraschall-Dokumentation einer Abtreibung. Nathanson, ursprünglich jüdischer Atheist, bekehrte sich, wurde 1996 getauft und in die katholische Kirche aufgenommen.

„Ich muß eine schwere moralische Last mit mir in die nächste Welt tragen“, bekannte er seiner Taufpatin und sagte, daß er einen tiefen Schmerz über seine Schandtaten in sich trüge: „Er fastete oft, um dafür Buße zu tun“, sagte sie.

Dr. Nathanson starb am 21. Februar 2011 an Krebs. O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

## Eine neue Gedenkstätte für abgetriebene Kinder

Schon mehrfach berichteten wir über Gedenkstätten für die angetriebenen Kinder. Nun erreichte uns in der Zeitschrift „Vision 2000“ (Ausgabe 2/2011) ein ergreifender Bericht über die Errichtung einer weiteren Gedenkstätte, diesmal in Salzburg.

Vor zwei Jahren hatte „Vision 2000“ dazu aufgerufen, an Friedhöfen Mahn-, Gedenk- und Begräbnisstätten für abgetrie-

bene Kinder zu errichten. Eine Salzburger Professorin nahm diesen Aufruf zum Anlaß, ihren schon lange gehegten Wunsch umzusetzen.

Nach langen und oftmals sehr entmutigenden Kämpfen gegen vorgeschobene und oftmals lächerliche Argumente der Stadtverwaltung konnte nun am vergangenen 8. Dezember 2010, dem Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, die

Gedenkstätte feierlich eingeweiht werden. Die Säule trägt unter einem schönen Marienbild die Inschrift: „Den Kindern, die nicht geboren werden durften, zum Gedenken! Wir leben, gebt uns Namen.“ Unser Dank gebührt der Initiatorin, die dies ermöglicht hat. Es bleibt die Hoffnung, daß sich noch andere Menschen anstecken lassen, eine solche Gedenkstätte einzurichten.

### Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

**Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85**

International: BIC: GENODE51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance: 60-751865-1 - Österreich: 771-3055.13 Oberbank, Linz, BLZ: 15000